

Albert-Einstein-Gymnasium Kaarst

Vereinbarungen zur Leistungsbewertung

Fachschaft Erdkunde

Kriteriengestützte Korrekturen

Im Fach Erdkunde sind die Korrekturen von Klausuren und anderen schriftlichen Überprüfungen kriteriengestützt anzulegen.

Bei der Konzeption von Überprüfungen legt die Fachlehrkraft bereits seinen Erwartungshorizont fest und erstellt ein Bewertungsraster, welches die Lösungsqualität widerspiegelt, gleichzeitig aber auch nicht zu eng gefasst ist, um individuelle Lösungsansätze entsprechend würdigen zu können.

Anzahl und Dauer von Schriftlichen Übungen, Klassenarbeiten und Klausuren

Jahrgangsstufe	Kursart	Anzahl pro Halbjahr	Dauer in Minuten
5-9		1 Test	15-20
8/9	Wahlpflichtbereich	2	45
EF	GK	1	90
Q1	GK	2	90
	LK	2	135
Q2	GK	2	135
	LK	2	180
Vorabi-Klausur	GK	1	180 + 30 (Auswahlzeit)
	LK	1	255 + 30 (Auswahlzeit)

Schriftliche Leistungsbewertung im Fach: Erdkunde	Klasse/Stufe
<p>Anzahl der Klassenarbeiten pro Halbjahr:</p> <p>im Wahlpflichtbereich 8/9: 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr</p> <p>in der Einführungsphase: 1 Klausur pro Halbjahr</p> <p>in der Qualifikationsphase Q1 und Q2.1: 2 Klausuren pro Halbjahr</p> <p>in der Qualifikationsphase Q2.2: 1 Klausur für Schüler, die Erdkunde als 3. Fach gewählt haben</p>	<p>Kriterien der Beurteilung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Korrektur in allen Jahrgangsstufe mithilfe eines Bewertungsbogens • Punkteschema in der Oberstufe orientiert sich an Gesamtpunktzahl und Notenabstufungen im Zentralabitur • Nähere Informationen finden sich in den folgenden Ausführungen

Bewertung der schriftlichen Arbeiten

In der Oberstufe erhalten die Schüler einen Erwartungshorizont in schriftlicher Form ausgehändigt. In den Aufgabenstellungen werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend an die Operatoren, die auch im Zentralabitur verwendet werden, herangeführt, indem diese in den Aufgabenstellungen Verwendung finden. Es empfiehlt sich, in den ersten Klausuren in der Sek II den Schülerinnen und Schülern Hinweise zu den Operatoren oder eine Operatorenübersicht während der Klausur zur Verfügung zu stellen, die im Sinne des Scaffolding sukzessive reduziert werden.

Die Gesamtpunktzahl orientiert sich an den Vorgaben des Zentralabiturs und umfasst neben der inhaltlichen Leistung (80 % der Punkte) auch die Darstellungsleistung (20 % der Punkte).

Das nachfolgende Berechnungssystem entspricht den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW. Das Bewertungsraster in den Klausuren der Sek II soll zunehmend zu diesem Berechnungssystem führen.

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
100-95	90-94	85-89	80-84	75-79	70-74	65-69	60-64	55-59	50-54	45-49	40-44	33-39	26-32	20-25	0-19

Alle drei Anforderungsbereiche (Reproduktion, Reorganisation, Transfer) werden operatorengestützt abgedeckt. Das folgende Schema dient als Rahmen. Die Prozentangaben

verstehen sich als Orientierung, von denen kleinere Abweichungen je nach Aufgabenstellung und Jahrgangsstufe unabdingbar sind.

	EF		Q2
AFB I: Reproduktion	40 %	→	30 %
AFB II: Reorganisation	50 %	→	50 %
AFB III: Transfer	10 %	→	20 %

Schriftliche Übungen

In der Sekundarstufe I soll im Schnitt eine schriftliche Übung pro Halbjahr geschrieben werden, die sich auf die Inhalte der vergangenen Doppelstunden bezieht oder eine Unterrichtsreihe als Sicherung abschließt. Dies kann zum Beispiel am Ende eines Lernzirkels erfolgen.

Die schriftlichen Übungen werden benotet und ist Teil der sonstigen Mitarbeit.

In den einzelnen Jahrgangsstufen sollen schwerpunktmäßig die folgenden Beurteilungsbereiche abgeprüft werden:

Jahrgangsstufe	Beurteilungsbereiche
5/6	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung der Fachsprache • Wiedergabe von Kenntnissen • Nutzung des Atlas als geographisches Werkzeug
7/9	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung der Fachsprache • Wiedergabe von Kenntnissen • Anwendung von gelerntem Fachwissen an Abbildungen, Modellen und Texten • Nutzung des Atlas als geographisches Werkzeug

Beurteilungskriterien der fachspezifischen Kompetenzen		
Sachkompetenz	Gute Leistung	Ausreichende Leistung
<i>Orientierungswissen</i>	Sichere und korrekte Einordnung geographischer Raumbeispiele (Natur- und Wirtschaftsräume) in ein topographisches Orientierungsraster	Unsichere und fehlerhafte Einordnung geographischer Raumbeispiele (Natur- und Wirtschaftsräume) in ein topographisches Orientierungsraster
<i>Fachsprache</i>	Sichere und korrekte Beherrschung geographischer Fachbegriffe, um Sachverhalte themen- und adressatenbezogen sprachlich darzustellen	Sprachliche Darstellung ist im Wesentlichen verständlich und geordnet, weist jedoch fachsprachliche Unsicherheiten sowie Fehler auf und erfolgt nur in einfachen Sachstrukturen
<i>Inhaltliche Kenntnisse geographischer Sachverhalte</i>	Wiedergabe und Anwendung fachlich differenzierten und sachlich richtigen Wissens der vermittelten Inhalte (sach- und themenbezogen)	Wiedergabe und Anwendung des vermittelten Wissens erfolgt undifferenziert und ist fehlerhaft, Basiskenntnisse sind jedoch erkennbar
Vernetztes Denken und Transfer	Informationen aus unterschiedlichen Materialien werden verglichen und Verbindungen hergestellt; erlernte Inhalte werden auf andere Raumbeispiele übertragen	Informationen aus unterschiedlichen Materialien werden nur ansatzweise verglichen und Verbindungen hergestellt; erlernte Inhalte werden nur in Ansätzen auf andere Raumbeispiele übertragen
Methodenkompetenz	Gute Leistung	Ausreichende Leistung
<i>Umgang mit geographischen Medien und Methoden (Texten, Karten, Bildern, Diagrammen usw.)</i>	Sichere Anwendung der jeweils erforderlichen Arbeitstechniken zu strukturierten Informationsgewinnen	Die jeweils erforderlichen Arbeitstechniken sind abrufbar, werden jedoch nicht effizient und strukturiert eingesetzt.
<i>Anfertigung geographischer</i>	Informationen werden unter	Informationen werden

<i>Darstellungsmittel (Texte, Diagramme, Karten, Wirkungsgefüge, Cluster, Mind Maps, Mental Maps usw.)</i>	Anwendung der erforderlichen Arbeitstechniken inhaltlich korrekt, vollständig und übersichtlich dargestellt; komplexe geographische Problemstellungen werden mithilfe grafischer Verfahren inhaltlich korrekt und strukturiert dargestellt und zusammengefasst.	aufgrund fehlerhafter Anwendung der erforderlichen Arbeitstechnik lückenhaft und unübersichtlich dargestellt; geographische Problemstellungen werden mit grafischen Verfahren nur unübersichtlich dargestellt und die Komplexität wird nicht vollständig erfasst.
<i>Verbalisierung geographischer Darstellungsmedien, geographische Fachsprache</i>	Sichere und korrekte Beherrschung geographischer Fachbegriffe, um Sachverhalte themen- und adressatenbezogen sprachlich darzustellen.	Sprachliche Darstellung ist im Wesentlichen verständlich und geordnet, weist jedoch fachsprachliche Unsicherheiten sowie Fehler auf und erfolgt nur in einfachen Sätzen.
Urteils- und Handelskompetenz	Gute Leistung	Ausreichende Leistung
<i>Fremdverstehen/ Perspektivwechsel</i>	Motive, Bedürfnisse und Interessen verschiedener Personen und Gruppen werden aus verschiedenen Perspektiven nachvollzogen	Motive, Bedürfnisse und Interessen verschiedener Personen und Gruppen werden nur einseitig nachvollzogen.
<i>Werte und Haltungen</i>	Positionen werden auf der Grundlage des erlernten geographischen Wissens im Rahmen von Rollenspielen oder Podiumsdiskussionen sachgerecht eingenommen und nachgestaltet.	Positionen werden auf der Grundlage des erlernten geographischen Wissens im Rahmen von Rollenspielen oder Podiumsdiskussionen nur ansatzweise sachgerecht eingenommen und nachgestaltet.
Beurteilung fremder und eigener Wertvorstellungen	Geographische Problemstellungen werden aus unterschiedlichen Perspektiven hinterfragt und aus dem Kontext heraus begründet bewertet; eigene Urteile werden reflektiert und zeigen Möglichkeiten,	Geographische Problemstellungen werden nur einseitig hinterfragt und nur ansatzweise begründet bewertet; eigene Urteile werden nur oberflächlich begründet.

	Grenzen und Folgen auf.	
<i>Reflexion</i>	Eigene und gemeinsame Lernprozesse sowie Arbeitsmaterialien werden angemessen reflektiert.	Eigene und gemeinsame Lernprozesse sowie Arbeitsmaterialien werden nur ansatzweise angemessen reflektiert.
Soziale Kompetenz	Gute Leistung	Ausreichende Leistung
<i>Selbständiges und kooperatives Lernen</i>	Hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein für die Gestaltung der eigenen Lernprozesse sowie der eigenen Lerngruppe.	Nur eingeschränkte Übernahme von Verantwortung für die Gestaltung von Lernprozessen.

Sonstige Mitarbeit

Zur Sonstigen Mitarbeit in Erdkunde zählen in der Sekundarstufe I:

- Quantität und Qualität der mündlichen Mitarbeit
- Arbeitsverhalten insbesondere in Gruppen- und Partnerarbeiten
- Selbständigkeit, Umgang mit gestellten Arbeitsaufträgen
- Exaktheit der Durchführung von Arbeitsaufträgen
- Schriftliche Überprüfungen
- Arbeitshefte/-mappen
- Halten kleiner Referate und Erstellung sowie Präsentation von Plakaten/Präsentationen

In der Sekundarstufe II gelten die gleichen Grundsätze zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit. Die Heftführung liegt jedoch jetzt in Händen des Schülers und wird nicht mehr regelmäßig durch den Fachlehrer kontrolliert. Hinzu können Protokolle von Unterrichtsstunden und Unterrichtsgängen kommen.

Die Note der sonstigen Mitarbeit wird den Schülern nach jedem Quartal mitgeteilt. Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch können folgendermaßen beurteilt werden.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch	
Gute Leistung	Ausreichende Leistung
Strukturierte, zusammenhängende themen-	Sprachliche Darstellung ist im Wesentlichen

und adressatenbezogene sprachliche Darstellung, die auf einem sicheren und korrekten Umgang mit der geographischen Fachsprache basiert	verständlich und geordnet, weist jedoch fachsprachliche Unsicherheiten sowie Fehler auf und erfolgt nur in kurzen und einfachen Sätzen.
Geographische Problemstellungen werden nahezu vollständig inhaltlich erfasst, Kenntnisse werden korrekt wiedergegeben und angewendet. Problemlösungen werden selbstständig entwickelt und reflektiert	Geographische Problemstellungen werden nur in Ansätzen erfasst, Kenntnisse lückenhaft bzw. fehlerhaft wiedergegeben und nur mit Hilfestellungen angewendet. Problemlösungen werden teilweise entwickelt.
Hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein für die Gestaltung der eigenen Lernprozesse sowie der eigenen Lerngruppe.	Nur eingeschränkte Übernahme von Verantwortung für die Gestaltung von Lernprozessen
Sichere und gut ausgeprägte Beherrschung fach- und aufgabenbezogener Materialauswertung	Materialauswertung folgt nur teilweise den erlernten Vorgehensweisen und bleibt daher oberflächlich und lückenhaft, erfasst aber die relevanten Grundaussagen.
Hoher Grad an Quantität und Kontinuität des unterrichtlichen Engagements	Quantität und Kontinuität des unterrichtlichen Engagements erfolgt unregelmäßig, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.